

# Das Drehbuch zum Einstieg ins Berufsleben.



Eine Initiative des Gewerbeverbandes Basel-Stadt  
und des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Stadt.

# Im Scheinwerferlicht:

## deine Zukunft!

### *Die Schulzeit ist bald vorüber.*

Wichtige Entscheidungen für einen optimalen Start  
ins Berufsleben stehen an.

Was willst du in deinem Leben alles tun?

Das Leben ist wie ein Film, dein Film.

Was möchtest du sehen?

Du bist der Autor. Du schreibst das Drehbuch.

Eine Geschichte voller Spannung, Action, Fun ...  
und am Schluss ein Happy End?

Dein Drehbuch ist die Grundlage

für dein Leben, «deinen Film».

Der Leitfaden für Herausforderungen in der Zukunft.

Bedenke: Du führst Regie und du bist die Hauptfigur  
deiner eigenen Geschichte.

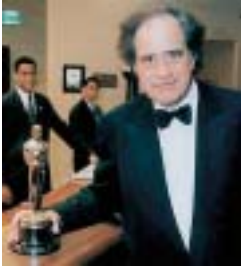
Diese Geschichte beginnt hier und jetzt.

Nimm das Buch zur Hand und drehe die erste Szene  
deines Abenteuerfilms:

Die Lehre, der Anfang einer spannenden Karriere.

Licht? Ton? Kamera ab ...





**Liebe Schülerinnen**

**Liebe Schüler**

Wenn ich gefragt werde, was das Wesentliche in meinem Leben ist, antworte ich: «Alles, was ich bin, verdanke ich meinen Eltern. Sie haben mir Wurzeln und Flügel gegeben.» Leider bleiben viele auf ihren Wurzeln sitzen, andere fliegen hinaus und vergessen dabei ihre Wurzeln. Alles, was ich getan und erreicht habe, war nur möglich, weil ich Wurzeln und Flügel kombiniert habe.

Meine Jugend- und Ausbildungsjahre habe ich in Basel verbracht. Mein Werdegang war von Paragrafen, Verordnungen und Bestimmungen geprägt. Meine Visionen und die Liebe zum Schreiben führten mich auf Umwegen zu meiner heutigen Tätigkeit als Filmproduzent. Vielfach führt der Weg über diverse Umwege zum Ziel. Das Wichtigste ist aber, dass man handelt, konsequent und unbeirrbar einen Weg einschlägt und diesen mit Beharrlichkeit geht.

«Wer aufhört zu träumen, hört auf zu leben.» – Dieser Gedanke steht bei mir täglich im Mittelpunkt. So, wie aus Träumen eine verfilmte Realität wird, rate ich auch euch, eure Träume nie und niemals zu verdrängen. Träume müsst ihr realisieren – davon lebt unsere Welt. Und das führt, auf der Basis einer guten Ausbildung, zu Erfolg, Glück und Zufriedenheit.

Ich wünsche euch allen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben, viel Glück und Befriedigung bei allem, was ihr tut.



Arthur Cohn

**Arthur Cohn**

Filmproduzent und sechsfacher Oscar-Preisträger,  
Weltenbürger, aufgewachsen und wohnhaft in Basel-Stadt.



# Führe Regie:

## Mach eine Berufslehre!

***Die Regie sollte auf Gegebenheiten reagieren können, die nicht im Drehbuch stehen.***

Wetter, zickige Nebendarsteller und sonstige Naturkatastrophen.

Das schaffst du nur mit einer guten Ausbildung.

Eine Berufslehre legt den soliden Grundstein für viele Karrieremöglichkeiten.

Nimm das Drehbuch und führe Regie in deinem Berufsleben.



Schau durch die Kamera.

Die Landschaft ändert sich rasant, es entstehen immer wieder neue Berufsbilder.

Auch Berufsbilder verändern sich ständig, erfordern Flexibilität und die Bereitschaft, laufend weiter zu lernen.

Diese Entwicklung bietet enorme Chancen und öffnet dir Türen und Tore.

Mit einer Lehre stehst du mitten im Leben.

Du sammelst Berufserfahrungen und verdienst dein erstes, eigenes Geld.

Das macht unabhängig und schafft handfeste, sichtbare Resultate:

Zufriedenheit und gute Aussichten auf eine spannende Zukunft voller Überraschungen.

Gestalte dein Leben als deinen «Film», so, wie du es möchtest.

## Welchen Beruf soll ich lernen?

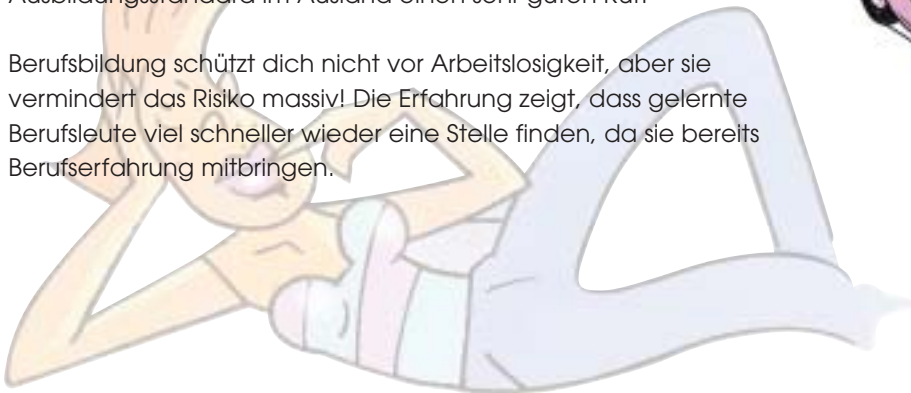
Ganz wichtig: Erlerne einen Beruf, der dir entspricht und Spass macht. Wenn du später mal etwas ganz anderes machen willst, hast du eine feste Basis, um die nächsten Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Die Lehre ist eine ideale Plattform für diverse Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten oder einen Berufswechsel.

Solltest du jetzt schon wissen, dass du einmal ganz hoch hinaus willst, dann ist die Berufsmatur dein Eintrittsticket für die Fachhochschulen.

Spezifische Frauen- oder Männerberufe gibt es heute nicht mehr. Jeder Beruf steht allen offen. Heute wagen immer mehr Frauen den Schritt in eine höhere Ausbildung, denn dies ist der beste Schutz gegen jegliche Art von Abhängigkeit.

Eine Berufslehre eröffnet dir grossartige Möglichkeiten. Du sammelst praktische Erfahrungen im Berufsleben, entwickelst fachliche und persönliche Kompetenzen. Du verdienst dein eigenes Geld. Übrigens, die schweizerische Berufsbildung hat durch den hohen Ausbildungsstandard im Ausland einen sehr guten Ruf.

Berufsbildung schützt dich nicht vor Arbeitslosigkeit, aber sie vermindert das Risiko massiv! Die Erfahrung zeigt, dass gelernte Berufsleute viel schneller wieder eine Stelle finden, da sie bereits Berufserfahrung mitbringen.





**Im Fokus:**

## unser Bildungssystem.

### *Das Bildungssystem der Schweiz.*

Objektiv scharf stellen!

Die Berufslehre eröffnet vor allem eines: Perspektiven!  
Nach der Ausbildung kannst du die weiteren Schritte  
so einteilen, wie es deinen Plänen entspricht,  
um den nächsten Karriereschritt zu machen.

Entscheide dich für eine Berufslehre.

Der Vorteil dieser Ausbildung liegt in der engen  
Verbindung von Berufspraxis und Schulunterricht.

Du sammelst Erfahrungen in der Arbeitswelt,  
wenn du während drei bis vier Wochentagen tatkräftig  
in einem Betrieb arbeitest. Während ein bis zwei Tagen  
Berufsschule werden dir die theoretischen Grundlagen  
des jeweiligen Berufes vermittelt und  
deine allgemeine Bildung ergänzt.

Zweijährige berufliche Grundausbildungen  
(neu ab 2004) werden mit dem so genannten

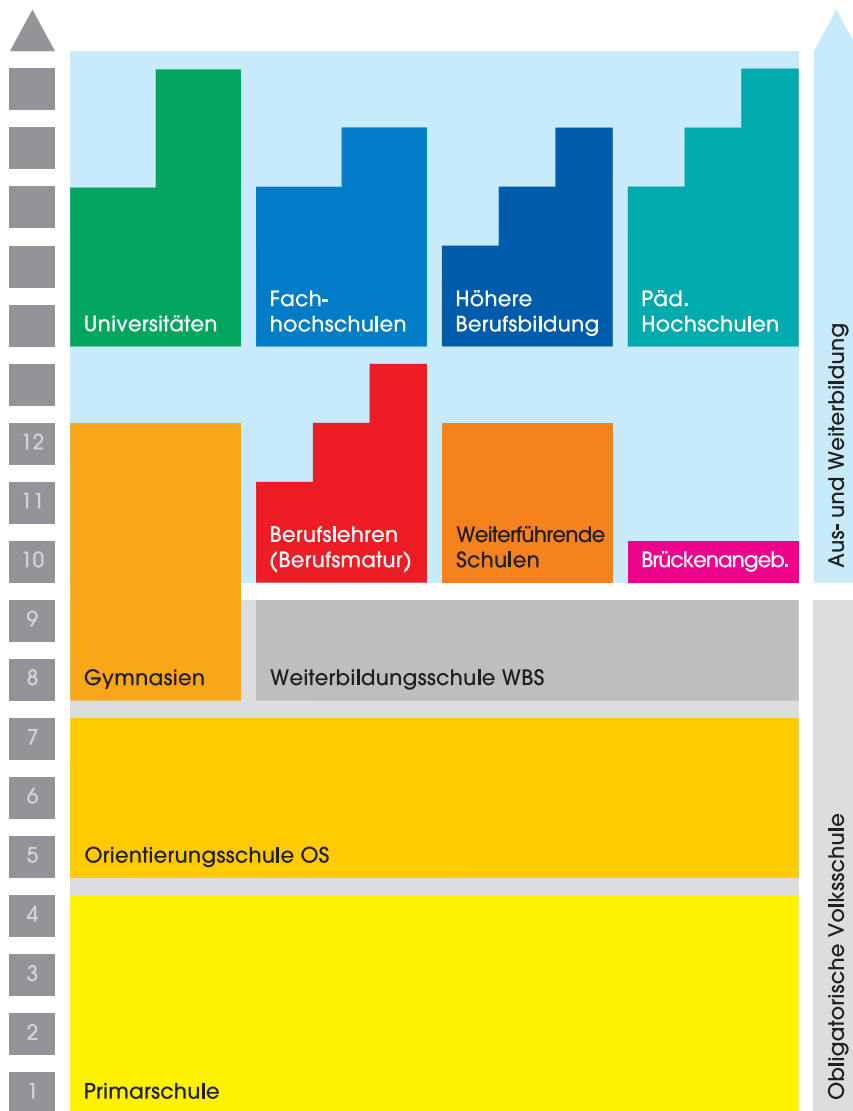
Attest abgeschlossen,

drei- und vierjährige Ausbildungen mit dem

eidgenössischen Fähigkeitszeugnis.

Das sind die besten Voraussetzungen für spätere  
Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Die Berufslehre vermittelt eine umfassende Grundausbildung. Die Möglichkeiten für eine weiterführende Ausbildung sind immer offen. Die höhere Berufsbildung umfasst eine rein schulische Variante (höhere Fachschulen) und eine Variante mit Praxis und Theorie (analog Lehre), die so genannten Berufs- und höheren Fachprüfungen. Wer eine berufliche Grundausbildung durchlaufen und eine Berufsmatur erworben hat, wird in der Regel prüfungsfrei an den Fachhochschulen aufgenommen.



Aus- und Weiterbildung

Obligatorische Volksschule



# Welche Rolle

## willst du spielen?

**Wie findest du heraus, was dir gefällt, was du kannst und was dir am besten liegt?**  
Mit ein wenig Mut und Neugier bist du dabei.

Zuerst musst du dir im Klaren darüber sein, wo deine Stärken und Schwächen liegen. Hier spielt dein Umfeld eine wichtige Rolle. Freundinnen, Freunde, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer können dir dabei helfen, das herauszufinden. Sprich mit ihnen. Führe Interviews.

Was du gerne tust, weißt du sicher. Aber für die Regie und als Hauptfigur deines Films brauchst du den Durchblick oder besser den Überblick.

Das heisst: Informationen beschaffen, Broschüren lesen, Videos anschauen, mit Berufsleuten diskutieren, an Betriebsbesichtigungen teilnehmen usw. Und dann wirst du feststellen, dass es über 300 verschiedene Berufe gibt! Was für eine Berufslandschaft!

Nun hast du die Landschaft im Sucher, siehst aber trotzdem den Wald vor lauter Bäumen nicht? Lass dich beraten!

Die erste Anlaufstelle ist die Basler Berufsinformation, um Übersicht zu gewinnen und gezielt nach Informationen zu suchen. Der Besuch ist unverbindlich und benötigt keine Voranmeldung. Bei Fragen stehen dir Fachleute zur Seite.



## 300 Berufe in 22 Gruppen.

Hier eine kleine Übersicht:

Auto, Velo, Motorrad  
Bauberufe  
Bekleidung, Textilien, Leder  
Chemie, Papier, Kunststoff  
Computerberufe  
Druck und grafisches Gewerbe  
Elektroberufe  
Ernährungsberufe  
Gastgewerbe und Hauswirtschaft  
Gestalterische Berufe  
Gesundheitswesen  
Haustechnik  
Holzverarbeitung, Innenausbau, Instrumentenbau  
Kaufmännische Berufe  
Metallbearbeitung, industrielle Produktion  
Naturberufe  
Schönheit und Körperpflege  
Sprache, Publizistik, Kunst, Musik  
Technische Zeichnerberufe  
Unterricht, Erziehung, Beratung  
Verkaufsberufe  
Verkehr

Detaillierte Informationen findest du unter [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

### Und noch einige Tipps für die Eltern.

*Den jungen Menschen ernst nehmen. Keinen Druck ausüben und mit Ruhe sowie Sorgfalt helfen. Interesse zeigen. Die Bedürfnisse, Neigungen, Leistungsfähigkeit sowie Charaktereigenschaften des Jugendlichen stehen im Mittelpunkt und nicht das Prestigebedürfnis der Eltern. Vom Druck, dass «ein Beruf fürs Leben» gefunden werden muss, wegkommen. Achtung vor Vorurteilen, was ein guter und was ein schlechter Beruf ist. Arbeitsort, Arbeitsklima und das Verhältnis zum Lehrmeister sind ebenso wichtig wie der Beruf selber. Nach Absprache mit Ihrem Sohn und Ihrer Tochter die Hilfe Aussenstehender benützen, z.B. Berufsberatung, Berufswahlhelfer, Nachfragen bei Bekannten usw. Klärende Gespräche suchen und Probleme diskutieren.*





# Vom Casting zum Engagement:

## die Tipps!

***So, du weißt nun, was du kannst und was du willst.***

Wie beim Casting für die Besetzung eines Films:  
Ein Produzent braucht gute Schauspielerinnen  
und Schauspieler.

Eine Firma braucht fähige Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter.

Jede Rolle muss passend besetzt sein.

**Deine Rolle ist die Hauptrolle.**

Aber was für eine? Recherchiere!

Um in deine Figur hineinschlüpfen zu können,  
braucht es Nachforschungen.

Eine Schnupperlehre zum Beispiel  
ist immer ein Erfolg.

Wenn du begeistert bist, sowieso.

Aber auch wenn du bemerkst,  
dass du falsche Vorstellungen hattest  
von deiner Rolle, kannst du von dieser

Einsicht profitieren und dich  
anderweitig orientieren.

**Die Lehrstellensuche.**

Jetzt gilt es ernst.

Wenn du Klarheit darüber hast,  
welchen Beruf du erlernen möchtest,  
brauchst du Adressen und Infos von Firmen,  
die Lehrstellen anbieten.

**Du willst die Rolle.**

Deine Anmeldung zum Casting:  
das Bewerbungsschreiben.

### Wie bewerbe ich mich richtig?

Die erste Hürde ist fast immer deine schriftliche Bewerbung. Sie besteht aus einem Bewerbungsschreiben, einem Lebenslauf mit aktuellem Passfoto und den Zeugniskopien der letzten 2 Jahre.

Schön, du wirst zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Das stimmt dich glücklich, aber auch ein bisschen nervös. Indem du dich auf ein solches Gespräch vorbereitest, nimmst du viel «Dampf» aus der Sache. Sei einfach du selbst, nur vorbereitet.

Was ziehst du nun an?

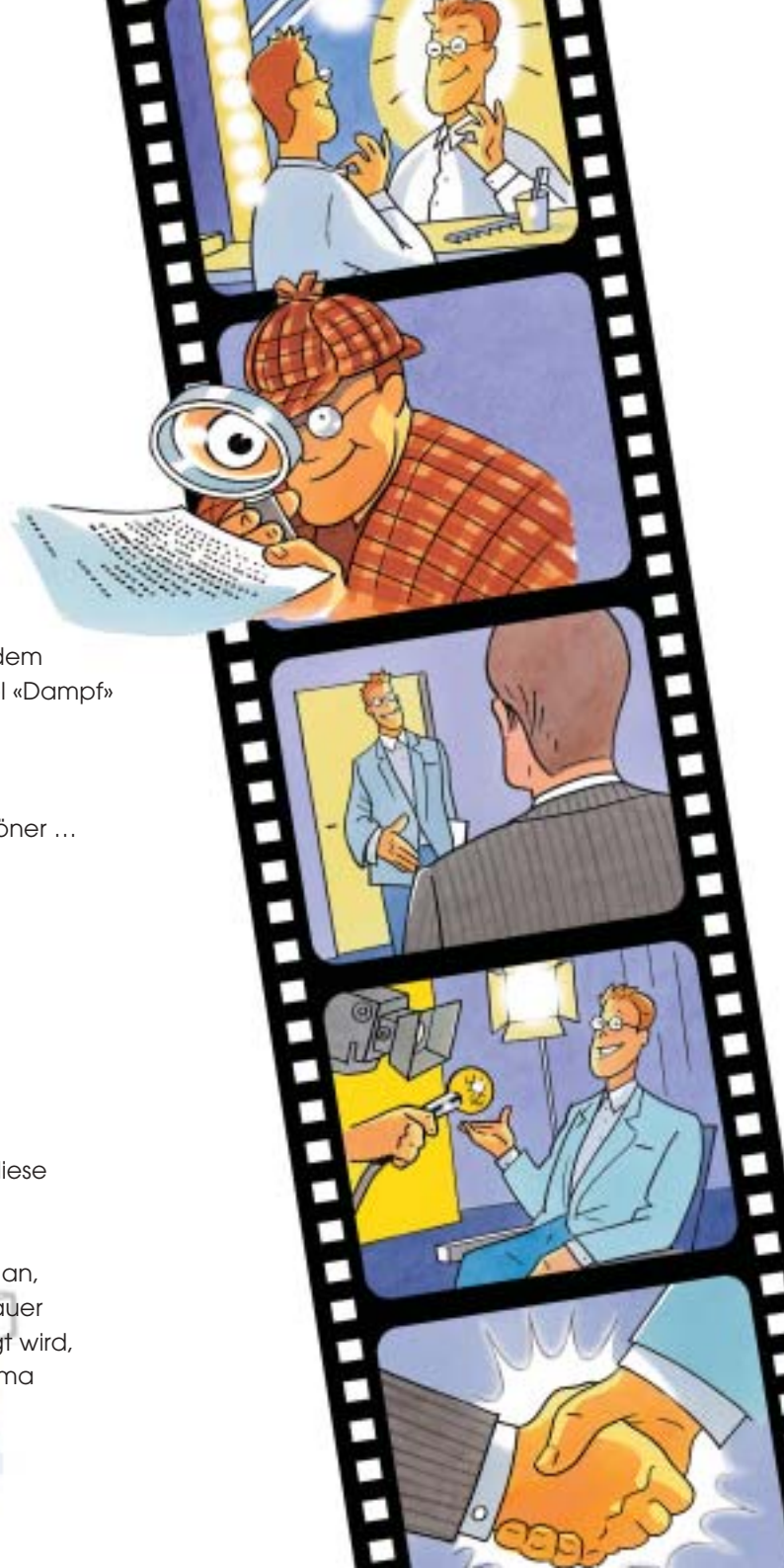
So, wie du dich auch sonst kleidest, einfach ein bisschen schöner ...  
... und vor allem erscheine pünktlich!

Beim Vorstellungsgespräch wird man dich einiges fragen:

- Was weißt du über den Beruf?
- Was sind deine Gründe für die Berufswahl?
- Warum willst du gerade bei uns eine Lehre machen?
- Wo liegen deine Stärken und deine Schwächen?

Aber auch du hast die Möglichkeit, Fragen zu stellen, nutze diese und zeige Interesse!

Verschiedene Firmen wenden spezielle Aufnahmeprüfungen an, um die Fähigkeiten der Kandidatinnen und Kandidaten genauer unter die Lupe zu nehmen. Was genau in diesen Tests verlangt wird, ist sehr unterschiedlich, also informiere dich vorher bei der Firma oder bei der Berufsberatung.



# Die erste Rolle:

## vom Vertrag zur Academy.



### ***Du bekommst die Rolle!***

Der Abschluss eines Lehrvertrages ist ein Meilenstein in deinem jungen Leben. Ein wichtiger Moment, der die Weichen für deine nähere Zukunft stellt.

### **Der Lehrvertrag.**

Zwischen dem Lehrbetrieb und dir als Lehrling wird ein Lehrvertrag mit der offiziellen Bezeichnung deines Lehrberufes und der Dauer der Ausbildung abgeschlossen. Dabei steht nicht der Lohn im Vordergrund, sondern deine Ausbildung.

Jeder Lehrvertrag muss vom zuständigen Amt für Berufsbildung genehmigt werden.

### **Die Arbeitszeit.**

Grundsätzlich werden die Arbeitszeiten, welche auch für die übrigen Angestellten im Unternehmen gelten, angewandt.

Neben der Arbeit im Betrieb besuchst du die Berufsschule.

### **Der Lehrlingslohn.**

Die Höhe des Lehrlingslohnes hängt einerseits vom gewählten Beruf und andererseits vom Betrieb ab. Teilweise werden Lohnempfehlungen herausgegeben.

Der Lehrlingslohn nimmt mit jedem Lehrjahr zu.

### **Dein Ferienanspruch.**

Von Gesetzes wegen sind mindestens fünf Wochen Ferien pro Jahr für Lehrlinge vorgeschrieben.

### **Die Berufsmatur.**

Begabten und leistungswilligen Lehrlingen steht die Berufsmatur offen. Sie schafft die Voraussetzung für ein Studium an einer Fachhochschule. Der Berufsschulunterricht wird durch die Berufsmatur um einen halben oder einen ganzen Tag verlängert.

### **Die drei Lernorte.**

Das praxisbezogene Lernen im Betrieb wird ergänzt durch den Unterricht in der Schule und in den überbetrieblichen Kursen.

Die Berufsschule vermittelt dir die notwendigen theoretischen Grundlagen und fördert deine allgemeine Bildung. In den Kursen vermittelt dir der Berufsverband grundlegende Fertigkeiten, Kenntnisse und Arbeitsmethoden und ergänzt die praktische Bildung. Diese überbetrieblichen Kurse finden blockweise verteilt auf die ganze Lehrzeit statt.

### **Die Lehrabschlussprüfung.**

Bei der Lehrabschlussprüfung wird festgestellt, ob du die Lernziele deines Berufes erreichst hast und ob du dich für die Ausübung deines Berufes eignest.

### **Nach Lehrabschluss.**

Nach einem erfolgreichen Lehrabschluss ist der Lehrbetrieb nicht verpflichtet, dich weiterhin zu beschäftigen. Kümmere dich also frühzeitig um eine Anschlusslösung. Dir stehen Tür und Tor offen!

### **Bei Differenzen.**

Hast du während der Lehrzeit Probleme, dann kannst du dich an das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung wenden, welches dir mit Rat und Tat zur Seite steht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Amtes haben die Aufsicht über das Lehrverhältnis und vermitteln zwischen den Parteien.



# Dein Souffleur:

## die Checkliste.

### **Die Schnupperlehre.**

Die Schnupperlehre ist die beste Möglichkeit, einen Beruf und einen Lehrbetrieb kennen zu lernen.

Hier einige Tipps dazu:

#### **Vorher.**

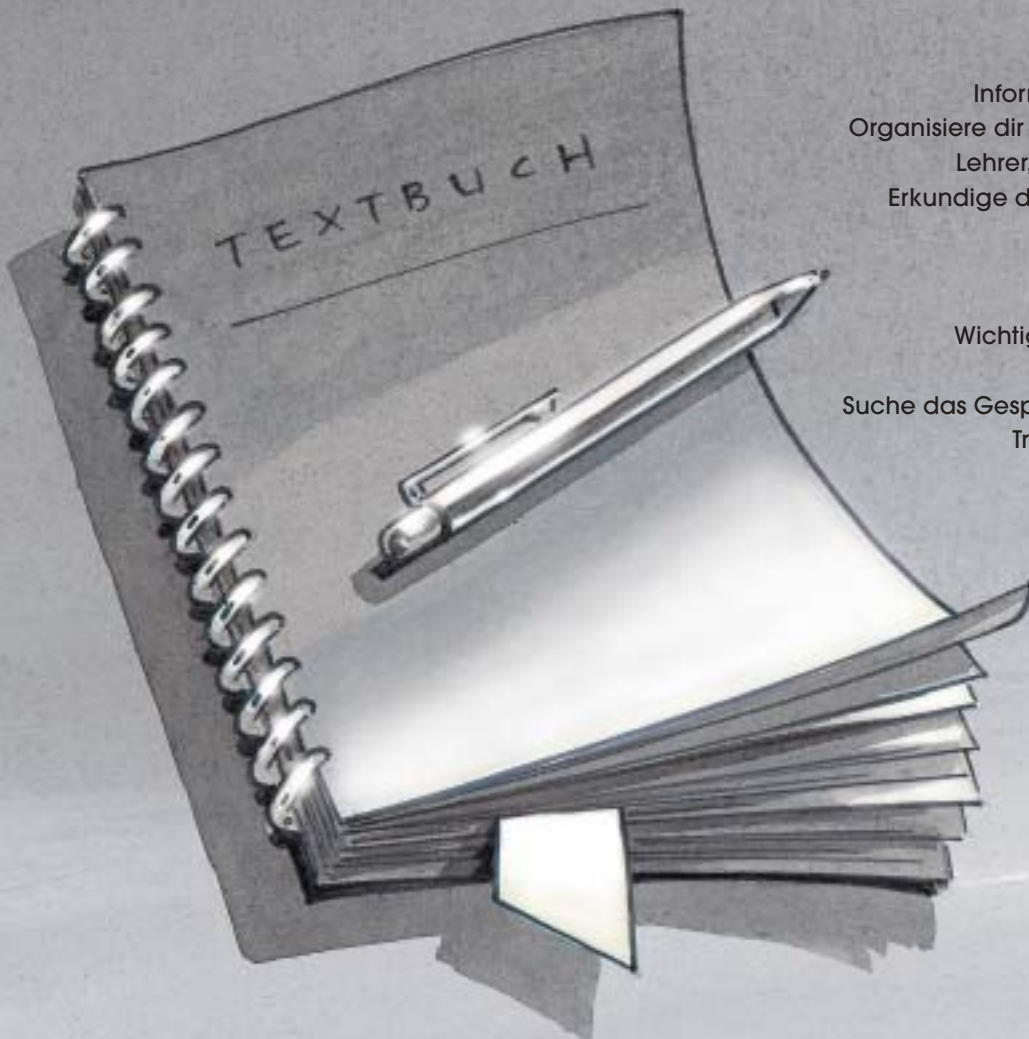
Informiere dich vorher genau über den Beruf. Organisiere dir ein Schnupperlehrtagebuch bei deinem Lehrer, deiner Lehrerin oder dem Berufsberater. Erkundige dich bei der Firma, ob du etwas Spezielles mitnehmen oder beachten musst.

#### **Während.**

Wichtig ist, dass du möglichst viel beobachtest, zuhörst, ausprobierst und Fragen stellst. Suche das Gespräch mit bereits angestellten Lehrlingen. Trage deine Erlebnisse und Eindrücke stets im Schnupperlehrtagebuch ein und besprich sie mit deinen Eltern.

#### **Nachher.**

Tausche deine Erfahrungen im Betrieb mit anderen aus. Lass dir Rückmeldungen über dein Verhalten und deinen Einsatz im Betrieb geben. Suche das Gespräch mit der Lehrerin, dem Lehrer, deinen Eltern und in der Berufsberatung.



## Die Bewerbung.

Du hast dich für einen Beruf entschieden.  
Wie gehst du nun vor?

### Adressen beschaffen.

- Betriebe anfragen, ob man sich bewerben kann
- Bewerbung nach den Vorgaben des Betriebes zusammenstellen
- «Vitamin B» / Beziehungen nutzen
- Telefonisch nachfragen (falls du innerhalb von 2 Wochen noch nichts gehört hast)
- Auch Absagen bringen dich weiter, wenn du den Mut hast, nachzufragen, warum du die Stelle nicht bekommen hast.

### Dich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten ...

Bewerben heisst werben! Man soll spüren, wie überzeugt du von deinem Berufswunsch bist, dass du diese Lehrstelle möchtest.

### Wie kommst du an Adressen von offenen Lehrstellen?

- Firmen direkt telefonisch anfragen
- Offizieller Lehrstellennachweis von Basel-Stadt unter [www.berufslehre-bs.ch](http://www.berufslehre-bs.ch) kontaktieren
- Zeitungen beachten
- «Vitamin B» / Beziehungen nutzen
- Berufsverbände anfragen
- Adressen mit Kolleginnen und Kollegen austauschen

Wenn es für deinen Wunschberuf nur wenige offene Lehrstellen gibt oder wenn es sich um einen sehr begehrten Beruf handelt, solltest du dich gleichzeitig auch für andere Berufe bewerben.

## Berufsberatung und Berufsinformation.

Wenn du es eilig hast und keine ausführliche Beratung brauchst, bietet die Berufsberatung ohne Voranmeldung jeweils am Mittwochnachmittag zwischen 16.00 und 18.00 Uhr Kurzberatungen an. Eine Berufsberaterin oder ein Berufsberater steht dir ca. eine Viertelstunde für ein Informationsgespräch zur Verfügung. Komm einfach an die Basler Berufsinformation im Parterre.

Berufsberatung Basel-Stadt  
Rebgasse 14, 4058 Basel  
Telefon 061 267 86 82  
Fax 061 267 67 52  
[afbb.berufsberatung@bs.ch](mailto:afbb.berufsberatung@bs.ch)  
Montag bis Freitag 8.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr

Basler Berufsinformation  
Rebgasse 14, 4058 Basel  
Telefon 061 267 86 92  
Öffnungszeiten:  
Montag bis Donnerstag 13.00 – 18.00 Uhr  
Freitag 13.00 – 16.00 Uhr

### Internet-Adressen

- [www.admin.ch/bbt](http://www.admin.ch/bbt)  
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
- [www.afbb.bs.ch](http://www.afbb.bs.ch)  
Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Stadt
- [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)  
Schweizerische Berufsberatung
- [www.berufsbildung.ch](http://www.berufsbildung.ch)  
Berufsbildung Schweiz
- [www.berufslehre-bs.ch](http://www.berufslehre-bs.ch)  
Offizieller Lehrstellennachweis Basel-Stadt
- [www.edubs.ch](http://www.edubs.ch)  
Bildungsserver der Basler Schulen  
(inkl. Gewerbeschulen)
- [www.profisurf.ch](http://www.profisurf.ch)  
Lehrstellenförderung auf Bundesebene
- [www.kmu-channel.ch](http://www.kmu-channel.ch)
- [www.lehre-karriere.ch](http://www.lehre-karriere.ch)  
Gewerbeverband Basel-Stadt

# HAPPY END!



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt  
**Amt für Berufsbildung und Berufsberatung**

**Gewerbeverband  
Basel-Stadt**



Produzenten: Gewerbeverband Basel-Stadt / Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Stadt • Konzept / Gestaltung: Die Welt, AG für Kommunikation ASW, Basel  
Redaktion: Gewerbeverband Basel-Stadt • Druck: Werner Druck AG, Basel



[www.lehre-karriere.ch](http://www.lehre-karriere.ch)